Unterrichtsdatum:	Dozierender Fachdidaktik:	Akteure:	Art des Unterrichts:	Kodiert durch:	Referenz Video:
02.07.2015	T_L	A.	Feedback an die Studierende	VP+PK	TL.A.F_4-02.07.2015

Zeit	Wörtliche Wiedergabe des Inhalts, der Gegenstand einer Definition ist.	(FAKULTATIV) Implizites Wissen, dass gelernt werden soll.
00.37	TL: Eine besondere Stunde. SM: Ich wusste nicht so richtig, was wir machen sollen. Wir haben ein so langes Stück. Ich dachte von vorne anfangen und versuchen alles durchzumachen in einer halben Stunde ist blöd und nochmals das gleiche machen wie in der Prüfung ist auch nicht so gut dann dachte ich etwas, was sie sicher nicht vorbereitet hat am Ende. Dann ist es ganz frisch.	
01.02	TL: Und das hat sich bewährt?	
01.20	Ich war ein bisschen frustriert, dass auch wenn es klar ist, dass es neu ist, dieser kleine Teil, den wir machen, war es immer noch schwierig für M. nicht so überkritisch zu sein. Ich dachte wenn es ganz neu ist, ist es klar, dass es vom Blatt ist und die Erwartungen sind praktisch nichts. T_L aber das war nicht der Fall.	
01.52	Woran könnte das liegen?	
02.05	Sie mag es nicht, wenn es nicht sofort gut ist.	
02.10	Es könnte sein, dass sie eben sehr hohe Erwartungen an sich hat, selbst wenn sie etwas nicht kennt. Oder sie sich stresst dadurch, es ist prima vista. Also von wegen, einfach mal hinein springen, schwierig…	
02.30	Oder dann macht sie viele Ausreden, ober verschiedene, aber das Problem ist, dass es keinen Text hat oder so was habe ich noch nie gemacht. Und das glaube ich nicht	
03.00	TL: Warum macht sie das? Hast Du eine Idee, eine These?	

03.15	Ich denke, sie weiss wirklich nicht, wie sowas rüber kommt. Es war schon so oft so. Im letzten Moment will sie dann immer noch etwas planen mit mir, übers Wochenende, ja wir sollen befreundet sein: “oh could we go out, when you are leaving…“	
03.45	TL: Und ist das ernst? Wir hatten das ja auch gerade noch besprochen beim Herausgehen, wie es bei ihr mit der Zukunft geht.	
03.55	SL Es ist traurig für mich, am Anfang waren wir Freunde und jetzt habe ich nicht mehr so viel Lust, mit ihr etwas zu machen TL Ihr habt Euch näher kennen gelernt SM Es ist vielleicht auch kulturell, es ist sehr amerikanisch zu sagen lalalala. Man weiss nicht immer, wie ehrlich das ist, ich kann das nicht gut von ihr lesen TL Ich auch nicht. Also ob das eine Konsequenz hat und es dann wirklich heisst, wir treffen uns oder ist es einfach ein Phrase, die auch positiv gemeint sein kann.	
04.50	Aber ich denke, dass sie sich gerne mit mir treffen würde. Aber sie realisiert nicht, dass ich keine Lust habe. Sie realisiert nicht, wie dieses Semester ermüdend und frustrierend war für mich.	
05.30	Wir sind eigentlich voll im Thema. Wir schauen von hinten nach vorne. Lassen wir uns nochmal durch den Kopf gehen, die Zusammenfassung.	
06.00	Ich habe gedacht, eine Zusammenfassung von gesangstechnischen Dingen und habe versucht, das auf dem technischen und dann das mit sängerisch, mehr wie eine Sängerin zu werden war sehr schwierig für mich auszudrücken, ohne sie zu verletzen. Und ich sah, dass sie doch ein klein wenig betroffen war.	
06.40	Aufgrund der anderen Erlebnisse, die sie in diesem Semester noch gemacht hat, die gar nicht mit Dir zusammenhängen. Ich habe sie auch erlebt in der Abschlussprüfung Pflichtfach Gesang und dann war noch die Aufnahmeprüfung, St_L über die wir eigentlich nie geredet haben? T_L sie hat auch nie darüber reden wollen. Hast Du einmal nachgefragt, wie war das, wie ging das? SM Nachher haben wir uns einen Monat nicht mehr gesehen, weil wir so Pausen hatten. Und so hatten wir nie darüber diskutiert. TL Du hast von Dir aus aber auch nicht nachgefragt. Warum? SM Ich fühlte mich komisch, weil ich schon wusste, dass sie nicht bestanden hatte dann kann ich entweder sagen „oh wie war es, ich weiss gar nicht“ oder ich kann sagen: “ich weiss, dass Du nicht bestanden hast, wie geht es Dir“ und das war zu gemein. Also habe ich das gelassen.	
07.39	TL Aber das ist spannend, obwohl ihr eine freundschaftliche Beziehung habt, habt Ihr nicht darüber reden können. Sie wollte auch nicht.	
08.00	SM Eine so engere Freundschaft hatten wir nicht. Es gab auch viele andere Sachen, worüber wir nicht geredet haben.	

	TL Wobei das eine Möglichkeit gewesen wäre, darüber zu sprechen, was die Kommission gesagt hat, was glaubt die Kommission, wo sie sich noch verbessern könnte. Wollte sie das nicht mit jemandem Teilen oder wollte sie das nicht mit Dir teilen?	
08.50	Du hast in der Zusammenfassung technisch sehr allgemein gesagt: Flexibilität, was das auch immer bedeutet, technisch mehr Feinheit, Du (St_L) magst dieses Wort nicht. St_L Sie hat mir das einmal gesagt.T_L Was stört M. an dem Wort?	
09.25	SM Ja, das haben wir diskutiert. Sie hat gesagt, wenn sie an fein denkt, dann denkt sie an schwach und keine Stütze und in der Stunde danach habe ich extra etwas probiert, ihr zu zeigen, dass es nicht so ist. Fein heisst eigentlich mehr Stütze.	
10.30	TL Versuch mal, die Feinheit mehr zu beschreiben. Was steht dahinter,	
10.40	SM Von der Luft her, dass man weniger Luft benützt, aber sehr gleichmässig und dann auch in Verbindung mit dem Gehör, dass man da oben nicht versucht, mit dem gleichen breite vom Klang zu arbeiten, wie in der Tiefe. Das hat sie am Anfang überhaupt nicht verstanden. Jetzt geht es eigentlich immer besser. Ich glaube, sie hat das Konzept verstanden.	
11.27	Feinheit ist doch auch die ganze Palette von zarten Tönen. Sie hat die Tendenz voll dazu sein, voll alles zu geben. Es ist fast ein bisschen on/off. Das dazwischen fehlt mir ein wenig.	
11.45	Ich habe vorgeschlagen, in diesem letzten Amen (SM singt.) Das wäre für mich ein Moment von diesem Gefühl, zart, sanft, lieblich. Das hat sie mehr oder weniger abgelehnt.	
12.23	Das ist wahrscheinlich irgendwie eine Schwierigkeit bei ihr. Was mir aufgefallen ist, dass sie eigentlich in den Stunden nicht viel in einen Dialog tritt. Es findet nicht ein Geben und Nehmen statt.	
12.53	SM Und es ist schlechter, wenn es auf Deutsch ist, aber auch auf Englisch ist das schon so. Und dann macht sie nur so Gesichter, so Grimassen und manchmal ignoriere ich das und manchmal sage ich, ok? Ist es gut so? und dann sagt sie immer „ja, ja“	
13.15	Eigentlich kann man bei ihr am Gesicht sehr viel ablesen.	
13.20	Es ist fast immer so, (sie ist)unzufrieden und das ist sehr anstrengend	
13.26	Dadurch gibt es keine Erfolgserlebnisse. Das braucht man, „ja, das haben wir geschafft!!“ Dann kommt ihre Reaktion: “Nein, doch nicht…“Das sitzt wahrscheinlich sehr tief, der überkritische, ständig hinterfragende.	
1410	Ich bin, wie ich bin und ich meine ganze Persönlichkeit nicht ändern für eine Schülerin. Aber vielleicht wäre eine	

	ganz andere Persönlichkeit besser gewesen für sie. Vielleicht wäre es besser gewesen, mit jemandem, der total streng ist, der sagt nein, nein, nein, nicht so, ja nein. Und kein Spass. Das kann ich nicht machen, das will ich nicht machen, ich bin nicht diese Person. Für mich wär es dann nur so schade gewesen, wenn wir nicht Musik machen in der Stunde, versuchen, Musik zu machen.	
14.53	TL: Und dann hat sie ein Feedback gegeben über diese Zeit. Wie hast Du das aufgenommen? Wie war das für Dich.	
15.05	SM: Sie hat gesagt, sie sei sehr dankbar, das war nett. Ich hätte ihr dann gerne gesagt, wenn Du dankbar bist, weshalb kannst Du nicht einfach freundlich im Unterricht sein? Aber ok…	
15.20	TL: Du hast die Dankbarkeit also nie wirklich gespürt?	
15.25	Sie hat schon mehrmals danke gesagt und einmal hatten wir ein e-mail Austausch nach einem Vorunterrichten, das sehr schwierig war und ich habe versucht ihr zusagen, dass das so nicht geht. Ich hatte den Eindruck, dass sie auf eine höfliche Art sagen wollte, sie fand mich noch zu viel spielend und lustig, nicht genug ernst. Das kann sein, deshalb dachte ich, ich sei nicht die allerbeste Person für sie.	
16.40	Es war ihr auch bewusst, dass sie auch schwierig war. Aber nicht bewusst genug um etwas (dagegen)zu machen.	
17.05	Ich habe mir aufgeschrieben, dass sie gesagt hat: “Du kreierst eine Schüleratmosphäre, die ich nicht habe.“ Interessant. Dann reflektiert sie da auch sie, dass Du enthusiastisch und gut vorbereitet in die Schule kamst und dass es aber auch Momente gab, in denen Du müde warst. Dann hat sie so wie zwei Arten des Unterrichtens genannt, das eine war mit Spielen, das andere mit Ernst. Dann hat sie gesagt, manchmal ist es für mich schwierig, wenn ich nicht in Laune bin, ein Spiel zu spielen. Was würdest Du verändern, bei einem Studenten oder einer Studentin den Du hast. Sie hat also den Ball wieder zurück gespielt. Weisst Du, Du verlangst von mir viel Kreativität und es gibt aber auch Menschen, die das nicht wollen. Und hat dann gefragt, mach Du Dir mal Gedanken, was Du verändern kannst.	
18.39	Ich denke, das war schon legitim als Kritik und ich dachte, das gleiche nach der Prüfung. Mein automatischer Modus ist lustig, lachen, spielen und gute Laune und pos. Energie. Ich gebe viel Energie aus, auch wenn es nicht zurückkommt. Und ich habe es gemerkt, bei ihr, dass es nicht funktioniert. Wenn jemand negativ ist, kann ich das mit Überfluss von positiver Energie. Sie hat schon recht, wenn ich einmal einen ganzen Tag verschiedene SchülerInnen habe, dann haben ev. Einige nicht Lust auf Spielen und dann muss ich auf einen anderen Modus schalten.	
19.55	Was Du da so sagst ist wie eine Zusammenfassung, was Du so in den zwei Jahren mit ihr gelernt hast oder	

	erfahren hast. Das wäre auch meine nächste Frage. Stimmt das eine, wie kannst Du mit Deiner Energie umgehen, dass Du einerseits so sein kannst wie Du bist auch mit Deinen Qualitäten und trotzdem nicht das Gefühl haben, dass Du wie ein Schwamm ausgesaugt wirst und danach völlig fertig bist.	
20.40	Ich glaube, das ist schon ein Thema und es war besonders schwierig in der letzten Zeit, weil es Prüfung ist. In einer Prüfungssituation oder in einer Situation, in der man beobachtet wird, will man es nicht riskieren, als negativ verstanden zu werden. ZB wenn sie so Grimassen macht und unzufrieden ist. Und ich frage, hej ok?? Und sie sagt, doch alles ok, Du machst es super und ich lobe etwas zu viel und ich bin zu tröstend und in diesem Moment könnte ich eigentlich sagen:“ ok, nochmals(Gestik, strenges klopfen auf den Tisch!)“ Aber wenn ich vor der Kamera bin oder in der Prüfung, dann riskiere ich das nicht, dann denkt die Jury oder Du, dass ich zu negativ bin.	
22.10	Aber in diesem Sinn darfst Du auch noch experimentieren. StL Ja, aber das möchte ich machen, wenn ich nicht geprüft werde. TL Das ist klar. Das lege ich Dir sehr ans Herz. Das hat nichts mit Deiner positiven Einstellung zu tun. Aber dass doch eine gewisse Distanz zum Gegenüber da ist und diese Distanz hilft Dir, klar sein. Klarheit zu schaffen aber trotzdem freundlich. Weil für mich ist keine Begründung da, dass Du nicht positiv sein dürftest. Wenn Du noch einmal in eine solche Situation kommen würdest mit M., würdest Du es gleich machen oder was würdest Du anders machen	
23.48	Ich würde meinen Mut fassen, mutig sein und früher schon, wenn es ein paar Mal so Situationen gegeben hat, schon ein Gespräch haben und uns hinsetzen und sagen, ich empfinde das als ein Problem, was im Unterricht los ist und eigentlich müssen wir etwas machen . Und ich denke dass wenn es eine Situation ist, wo mich die Person bezahlt, dann gäbe es das Risiko, dass sie einfach weggeht. Aber das würde ich dann akzeptieren, d.h. lieber etwas Geld verlieren, es wird dann eine andere Schülerin kommen. Ich hatte das mit englisch Schülerinnen, die einfach nur problematisch waren und dann haben wir gesagt, ja, das geht nicht und Tschüss und das war dann viel besser. Aber diese Situation musste weiter gehen, da ja die Prüfung kommt… Ja, aber ich würde versuchen, das schon früher direkt anzugehen. Vielleicht endet das Ganze, vielleicht gibt es etwas Positives.	
25.30	Ich glaube schon, dass früher eine direkte Aussprache absolut notwendig gewesen wäre, damit das Arbeiten wie noch auf einer anderen Stufe stattfinden kann. Das kannst Du sicher so machen, wenn Du Privatschüler hast. Wenn Du an einer Musikschule angestellt bist, dann ist es schon wieder schwieriger. Es kann es immer geben, dass es nicht funktioniert zw. Zwei Leuten. Das ist nicht ein Versagen des Lehrers oder Schülerin, das ist einfach	

	so, man findet keine gemeinsame Sprache, man findet keinen Austausch, obwohl beide sich sehr bemühen. War die Stunde anders als die vor einer Woche an der Prüfung?	
27.10	Nicht wirklich. Es gab weniger Druck. Wir waren beide (in einer) etwas künstliche Situationen.	
27.20	Ich fand es heute von beiden entspannter. Was mir sehr gefallen hat, die Qualität, die Du hast beim Anfang hast Du die ganze Echogeschichte verpackt.	
27.46	Das gefällt mir, aber ich bin nicht sicher, ob es ihr gefällt. Sie macht mit, aber ich denke, sie findet das etwas doof.	
27.56	Das ist eben das Problem oder wo man, wenn man weiter zusammen arbeitet, wirklich an den Punkt kommen müsste, und sagen, jetzt müssen wir den Austausch finden. So geht das nicht weiter. Wenn ich Dir etwas anbiete und Du verziehst das Gesicht, dann heisst das für mich jedes Mal, Du magst nicht. Was ist los? Bitte sag mir, aber so kann ich nicht weiter machen. Absolut. Das hatte einen Bogen für mich, das fand ich sehr gut.	
28.25	Dann kam ein Punkt, wo Du gesagt hast schsch, verscheuchen und da hast Du gesagt nein, schau, Du musst das von hier machen, vom Bauch. Das könntest Du noch öfters machen. Konkret hinweisen, schau hier, genau, machst Du das.	
29.11	Du tust viele Dinge instinkiv wahrnehmen, z.B. bei der Übung rrrrr hast Du gesagt, nein schau von hier (Gestik mit den Händen zum Kopf). Ihr kennt Euch schon so gut, da muss man nicht erklären, was das ist, aber meistens machst Du das ja auch (mit Gestik) vor. Ist das Gesicht auf einmal dabei, oder die Resonanz ist natürlich höher, es klingt.	
29.35	Es ist schwierig, da es nie einen direkten Kontakt gibt und keine direkte Aussage von ihr. Sie könnte ja auch einmal sagen, hej, das passt mir nicht. Das gibt dann halt eine Reibefläche aber dann weiss man, wie es weiter geht.	
30.00	Auch als Du gesagt hast, ja, jetzt schütteln wir nochmals dann machen wir nochmals. Das war clever. StL Denkst Du das hat was gebracht? TL Nein! Es war clever, das zu machen, es hat aber nichts gebracht. Du hast es ja auch erklärt, warum. StL Ich hatte gedacht, es könnte sein, dass ich nun in der letzten Stunde etwas bewirken kann, mit diesem ständig selbstkritischen, diesem Gesicht. Ich wollte einfach sagen, jetzt nicht mehr!! TL Aber so hättest Du das vielleicht einmal sagen müssen!	
30.45	Du bist sehr lieb und manchmal weiss man es bei Dir auch nicht genau. Dann sieht man vielleicht nur das Liebe und merkt gar nicht, eigentlich kochst Du dahinter aber das was Du aussendest ist immer noch so lieb, dann denkt man, es kann ruhig noch so weiter gehen, sie schaut so lieb.	

31.10	Und dann komme ich nach Hause und schreie. TL Vielleicht ist es ein Punkt, den Du Dich trauen darfst.	
31.22	Ich hatte es erlebt, mit meinen Chören, dass ich etwa einmal im Jahr ausgetickt habe und ziemlich bewusst. Es gab eine Probe, da habe ich gesagt NEIN, Nein Leute, so geht das nicht, Ihr müsst zuhören, wenn ich etwas sage. Und die sind dann schockiert, weil ich sonst immer so lieb bin und dann hat das was genützt. Es ging eine Weile, bis ich mich getraut habe, das zu machen besonders weil da Leute sind, die meine Grosseltern sein könnten.	
32.15	Ich glaube, Du könntest Dich wirklich auch besser fühlen, wenn Du deutlicher auch noch senden würdest. Man darf merken A. jetzt sind wir an einer Grenze, auch bei mir. Das würde Dir auch zugutekommen und den anderen auch.	
32.40	Dann hast Du diese Übung gemacht. Lalalala (TL singt) StL Es war viel schwieriger, als ich gedacht habe, nicht schwieriger, aber schwieriger zu erklären, TL...als es dann zu machen ist.	
32.54	Dann hast Du gesagt, ah das ist der interessante Moment. Weisst Du, dort, wo diese Pause ist. Was ist der interessante Moment? SM Sollte das Abspannen sein	
33.12	Bei der Übung die Du auch genannt hast warst Du ziemlich schnell auch zufrieden. Und das was Du gesagt hast präzise.	
33.25	StL Es hat so lange gedauert, bis sie verstanden hat, was es war und sie hat so geärgert geschaut und dann dachte ich ohhhhh, einfach mal singen, damit sie höher kommt und dann reicht es damit, jetzt müssen wir mal zum Stück gehen.	
33.43	Also, da musst Du auch deutlicher werden! Auch für mich war das nicht klar. Das was Du als Anweisung gegeben hast, das habe ich aufgeschrieben, ist präzise. Das hat sie dann eigentlich auch erfüllt und ich dachte, ok jetzt bist zu zufrieden mit dem. Mir hat da eine Übung gefehlt, noch weitere stimmbildnerische Aspekte.	
34.07	Also, es hatte eigentlich mehrere Sachen drin, die Schnelligkeit, und Präzision, das Abspannen, Vokal, Register, dass man hoch kommt, wenn man von unten kommt, dass es bereits Resonanz hat. Wir hätten da mehr Zeit verbringen können, aber dann habe ich ein bisschen aufgegeben.	
34.42	Und weisst Du, das sind alles Punkte, die musst Du wissen. Und das was Du der anderen sagst, das ist nochmals was anderes. Sie muss nicht wissen, das geht durch die Register. Das ist viel zu viel. Das kann man erklären, wenn jemand nachfragt, warum ist denn diese Übung überhaupt gut. Aber ich fragte mich eigentlich bräuchte es mehr Genauigkeit an Anweisung wenn es schon so ist, dass Du was vorgibst und mach das doch so. Wo soll sie achten, was soll sie machen sei es im Körper im Atmen, sei es in der Position, im Stehen.	

35.33	Dann hast Du eine ganz tolle Idee gehabt. Das war erste Fassung, jetzt zweite Fassung, dritte Fassung. Wow!! Zwei verschiedene dynamische Stufen!! Super!! Das ist eigentlich total toll.	
35.55	Es war eine Übung, die ich gerne selber gemacht hätte, wenn ich Schülerin gewesen wäre.	
36.06	Aber weisst Du, was mir gefehlt hat? Ein bisschen mehr da zu bleiben, mehr Input und genauer und letztlich auch eine Hilfestellung, wenn es nicht geht. Oder simpler. Das war alles so gut ineinander übergehend. Erst die Übung, dann kam das Gelächter, das hast Du ja wunderbar gemacht den Bogen. Dann erste, zweite, dritte Fassung Amen. Verstehst Du, wie noch genauer und an einem dann exemplarisch und dann, das fand ich sehr geschickt, hast Du gefragt, was würdest Du machen, wenn Du eine Stunde Zeit hättest.	
37.02	Das war interessant. Ich wollte etwas machen, wo sie selber die Lehrerin sein soll, besonders auch weil es das Ende von der Zeit zusammen ist. Es war interessant, dass sie noch nicht wirklich weiss was. Dann sagte sie, sie würde es am Cembalo spielen. Aber warum wusste ich nicht genau, denn eigentlich hatte sie schon fast alle Noten richtig gehabt, das war nicht das Problem. Und dann hat sie was gesagt mit überlegen sein. Nach einer Weile ist sie zu dem mit dem rrrrrrrrrrr gekommen und das war eine richtige Antwort und das hat ihr sehr geholfen.	
38.28	Das war in dieser Stunde eine Situation, wo sie selber aktiv werden sollte. StL Und es war schwierig für sie.TL Als sie dann interessanterweise sagte, es ist zu offen und keine Stütze. Hast Du das auch bemerkt? StL Sie sagt immer Stütze wenn etwas ist, d.h., das kennt sie. Auf eine Art ist es vielleicht immer wahr.	
39.30	Es war noch eine Stelle, wo Du präziser gearbeitet hast, und zwar das mit der Zunge. Und solche Dinge könnten öfters kommen. Dann bist Du noch weit davon entfernt, nur Technik zu machen, verstehst Du? Es gibt wie zwischendurch wieder klare, eigentlich einfache Dinge, die manchmal wieder schwierig sind zu machen.	
40.08	Das Gespräch hatten wir schon über … wo sie plötzlich ganz unsicher wirkte.	
	Als Du gesagt hast, ja, als Oboistin hast Du ja eh kein Text! Das stimmt ja!	
40.37	Wenn es Text gibt, dann ist es das Problem, dass es keinen Text gibt. TL Spannend, dass sie sich da wieder herausgezogen hat. In dem Moment hattest Du es auf den Punkt gebracht: Im Oboenspiel hat es ja auch keinen Text und da musst Du auch was Musikalisches machen. Und sie…(Gestik: Er zieht seine Hand weg vom Tisch)…war wieder weg.	
41.30	Hast Du Fragen? Ja, meine Frage ist etwas theoretisch. Kannst Du Dir vorstellen, dass sie mit einer ganz anderen Persönlichkeit… TL Ich denke, gewisse Punkte bleiben ganz klar bestehen. Das sind Baustellen. Jeder hat Baustellen. Und diese sind da. Und diese sind auch nicht weg, wenn eine andere Person im Raum ist. Das ist	

	noch nicht gelöst. Und dann wird sich die Frage stellen, wenn sie mit einer anderen Person arbeitet, ob die andere Person diese Baustellen auch sieht oder ob sie diese nicht sieht. Aber ich glaube, man kommt immer wieder zu seinen Baustellen, ob man will oder nicht. Ich erlebe dass oft bei Studenten, die Instrumentalisten sind und im Gesangsunterricht sind und oft kommen wir genau an die gleichen Punkte, die sie im Hauptfach haben. Es ist nur mit einem anderen Medium. Und gerade, wenn es so persönliche Sachen sind. Das sind Grundeinstellungen. Dadurch, dass sie so überkritisch ist, dadurch verbaut sie sich ja auch, offen irgendetwas neues zu entdecken, zu erleben und dann entscheiden zu können, das ist schön oder das will ich nicht. Ich denke, das wird bestehen bleiben. Und ich weiss nicht, es ist interessant, manchmal gibt es auch Menschen, die die Reibfläche suchen. Das kann auch spannend sein. Ich denke, die Themen kommen immer wieder. Die Sichtweise ist eine andere, je nachdem, wie man es anschaut. Vielleicht gibt es wirklich jemand, der das ebenso wie sie sieht oder anders und andere Ideen hat und dann löst sich das auf. Man kann und muss nicht Lehrer für alle Menschen sein. Da kann man nur frustriert werden. Bis zu einem gewissen Grad kann man helfen.	